

Immanente Strukturen der Nahtoderfahrung.

Abstract

Die Nahtoderfahrung (NTE) ist ein traumähnliches Erlebnis, das bei Menschen auftreten kann, die schon als klinisch tot galten, aber erfolgreich wiederbelebt werden konnten. Elemente dieses Erlebens können unter anderem in zehn Kategorien aufgeteilt werden, wobei nicht immer alle Kategorien erlebt werden. So kommt es zu folgenden Häufigkeiten (ermittelt aus einer großen amerikanischen Befragung der Bevölkerung von G. Gallup aus dem Jahr 1982, zitiert nach Moody, 2011):

Kategorie	Prozent
Verlassen des Körpers	26
Genauere visuelle Wahrnehmungen	23
Hören von Geräuschen oder Stimmen	17
Gefühl von Frieden und Schmerzfreiheit	32
Lichterscheinungen	14
Lebensrückblick	32
Eintritt in eine andere Welt	32
Begegnung mit anderen Wesenheiten	23
Tunnelerlebnis	9 (siehe Abb. 1)
Vorauswissen	6

K. Ring verfolgt eine Einteilung der NTE in fünf Phasen[Ring]: 1.) Gefühle der Schmerzlosigkeit und des Friedens (in 60%). 2.) Außerkörperliche Erfahrung (in 37%). 3.) Flug durch einen Tunnel oder dunklen Raum (in 23%). 4.) Begegnung mit einem hellen Licht (in 16%). 5.) Jenseitskontakte, Lebensrückschau (in 10%).

NTE treten allerdings nicht nur bei Menschen auf, die zunächst klinisch tot sind, sondern auch bei dem intensiven Erleben einer Todesangst bei Unfällen, in Isolation und bei schweren Depressionen. Es gibt auch eine Reihe von Drogen/Medikamenten, die eine NTE auslösen können. Prominentester Vertreter ist das Dimethyltryptamin (DMT). Mit der Einführung von Wiederbelebnungsmaßnahmen – in größerem Stil seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts – ist das Auftreten von NTE häufiger geworden, während es in der Palliativmedizin selten beobachtet wird [Borasio].

Die NTE bleibt – im Gegensatz zum Traum – den Betroffenen aber immer lebhaft in Erinnerung und wird oft als sehr intensive, wenn nicht die intensivste Erfahrung ihres Lebens empfunden. Der überwiegend positive emotionale Gehalt dieser Erfahrung und deren spirituelle Komponente führen oft zu einer fundamentalen Änderung der Lebenseinstellung dieser Personen. Gesellschaftliche

Erfolge wie angesehene Berufsposition oder hohes Einkommen treten in den Hintergrund, um Platz zu machen für die Widmung des eigenen Lebens für die Familie und/oder das Zusammensein mit Freunden. Für viele der Betroffenen verliert der Tod seinen Schrecken [LANDS].

Die neurophysiologische Genese der NTE bleibt umstritten und rührt auch an grundsätzliche Fragen der Bewusstseinstheorie. Die Tatsache, dass komplexe Bewusstseinsinhalte entstehen, ohne dass Gehirnfunktionen, z.B. mittels EEG ableitbar sind, wird als „Beweis“ angeführt, dass es ein vom Körper unabhängiges Bewusstsein (Seele) gebe (Abb. 2). Beim Zusammenbruch der Vitalfunktionen (klinischer Tod) gibt es aber keinen plötzlichen Tod, sondern nur eine variable Überlebenszeit verschiedener Organsysteme bis zum irreversiblen biologischen Tod. Es ist somit davon auszugehen, dass im Rahmen der Reanimation aktivierte kartographische Bilder von wichtigen erlebten Situationen [Damasio] vom sich erneut konstituierenden Bewusstsein ohne die ordnenden Restriktionen von Raum, Zeit und Körpergefühl abgegriffen und gespeichert werden. Warum hierbei immer gleiche Bilder entstehen (siehe Abb. 1) und ob diese anthropologische Grundmuster des Erlebens widerspiegeln, ist der weiteren Forschung vorbehalten.

Von den Berichten von NTE-Erlebnissen geht eine positive Grundwirkung aus, die der allgemeinen Vertiefung des Lebens durch die Beschäftigung mit dem Tod entspricht [Yalom]. So hat Karl Jaspers formuliert: „Der Tod ist die Bedingung, die es für uns möglich macht, das Leben auf authentische Art und Weise zu leben“. Vielleicht ist eine NTE eine besonders anschauliche und tröstliche Form einer „Grenzerfahrung“ im Sinne von Jaspers.

Prof. Dr. Malte Meesmann

Medizinische Klinik - Schwerpunkt Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

Stiftung Juliusspital Würzburg

Juliuspromenade 19

97070 Würzburg

e-mail: m.meesmann@juliusspital.de



Abb. 1: „Aufstieg der Gesegneten“ aus dem vierteiligen Werk (Visionen über das Jenseits) von Hieronymus Bosch (nach 1490)



Abb. 2: Reißerisch aufgemachte Titelseite der Buchs von Moody, das in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine große Welle der Beschäftigung mit Nahtoderlebenissen auslöste.

Literatur

G. D. Borasio: Über das Sterben. Beck-Verlag, 2011. *Kürzlich erschienenes Buch über die Begleitung von Patienten beim Sterben von einem der prominentesten Palliativmediziner Europas. Gut lesbar schildert es die Angst, die bei sterbenden Patienten, deren Angehörigen und den behandelnden Ärzten oft eine Kommunikation erschwert. Es enthält einen sehr kurzen Absatz über Nahtoderlebnisse, die wegen ihrer angstlindernden Wirkung als positiv gesehen werden.*

A. Damasio: Selbst ist der Mensch. Körper, Geist und die Entstehung des menschlichen Bewusstseins. Siedler 2010. *Zusammenstellung von wissenschaftlichen Befunden und faszinierenden Hypothesen zur Entstehung des Bewusstseins von einem sehr renommierten Hirnforscher. Die Kartierung des eigenen Körpers und externer Erfahrungen wird als eine wesentliche Voraussetzung der Entstehung von Bewusstsein beschrieben.*

R. A. Moody: Leben nach dem Tod. Erforschung einer unerklärlichen Erfahrung. rororo, Sonderausgabe Mai 2011. (Originalausgabe 1975 unter dem Titel „Life After Life: The Investigation of a Phenomenon - Survival of Bodily Death“). *Ein Weltbestseller von dem Pionier der systematischen Sammlung von NTE, die in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts eine große Resonanz gefunden hat. Die aktuelle Fassung ist ergänzt durch eine Technik, die durch das systematische Herbeiführen einer Komponente des NTE den Abschied von verstorbenen Angehörigen erleichtern soll. Wie bei vielen anderen Autoren, die sich mit NTE beschäftigen, findet hier ein Abdriften in das Reich der Esoterik statt, das wissenschaftlich verbrämt wird.*

R.A. Moody, Das Licht von drüben. rororo, 7. Auflage 2011. *Übersetzung des 1988 erschienenen Buchs "The Light Beyond", in dem erweiterte Antworten auf die im Buch „Leben nach dem Tod“ aufgeworfenen Fragen gegeben werden.*

P. v. Lommel: Unendliches Bewusstsein. Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung. Patmos, 2009. *Von dem Kardiologen und Autor der ersten wissenschaftlichen Studie über Nahtoderfahrungen erstellter systematischer und ausführlicher Überblick über NTE. Weil das Entstehen einer NTE im Zustand eines klinischen Tods für nicht möglich gehalten wird, postuliert von Lommel auf scheinbar wissenschaftliche Weise aber letztlich auch esoterisch abgehoben die Existenz eines Bewusstseins ohne körperliches Korrelat.*

K. Ring: Life at death. A scientific Investigation on Near-Death Experience. William and Morrow Company, 1980. *Eine der ersten systematischen Nahtodstudien, in der auch die spirituelle Komponente und deren Einfluss auf das weitere Leben der betroffenen Personen exploriert werden.*

I. D. Yalom: Existenzielle Psychotherapie. 5. Korrigierte Auflage, Edition humanistische Psychologie, 2010. *Ein Kompendium der Psychotherapie auf tiefenpsychologischer Grundlage, bei dem die vier Grenzsituationen Tod, Freiheit, Isolation und Sinnlosigkeit als Grundprobleme jeder menschlichen Existenz ernst genommen werden. Eine gut zu lesende und bodenständige Rezeption der Philosophie des Existenzialismus.*

International Association of Near Death Studies (IANDS, www.IANDS.org). *Die Internetadresse der 1977 gegründeten Organisation zur Erforschung von Nahtoderlebenissen. Hier können aktuelle Kongressberichte, Interviews und Forschungsergebnisse zur Nahtoderfahrung abgerufen werden.*